

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 6 R.; im Textteil die 36 Millimeter breite Millimeterzeile 18 R. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Bezugpreis: Für einen Monat 2.— R. mit Zulagen; einzelne Nummer 10 R. Gemeinde-Verbands-Cirrhkonto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 123

Dienstag, am 28. Mai 1935

101. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Wegen Fahvergehens wurde von der sächsischen Polizei ein tschechoslowakischer Staatsangehöriger festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt.

Der 15. Landesverbandstag (Gautag) der Klempner und Installateure Sachsens findet vom 28. bis mit 30. Juni in Annaberg statt.

Dippoldiswalde. Am gestrigen Montag wurde in der Zeit von 7 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags aus dem Fahrradständer der Handels- und Gewerbeschule ein Herren-Tourenfahrrad, Marke Elfer, mit elektrischer Beleuchtung, Dynamo „Rad-sonne“, gestohlen. Beschreibung: Rahmen schwarz, Gabelkopf mit blauem Stern abgesetzt, Lenker gerade leicht nach oben gebogen, schwarze Zelluloidgriffe, schwarze Felgen mit zwei blauen Streifen abgesetzt, Speichen verchromt, Kotzschäher schwarz mit blauen Streifen und Firmenschild Elfer, ohne Glocke, Hebelbremse, Torpedofreilauf, rote Ballonbereifung, dreizehnlige rotbraune Werkzeugscheibe und rotbrauner Sattel, am Gabelkopf soll sich das Firmenschild Arthur Franke, Paulsdorf, befinden. Nr. des Rades 391 524 oder 391 343. Sachdienliche Wahrnehmungen erbittet der Gendarmereiposten Dippoldiswalde.

Staatliche Kraftwagenlinie Dippoldiswalde—Pretschendorf—Oberbohrisch—Freiberg. Die Staatliche Kraftwagenverwaltung teilt auf Anfrage mit, daß der Verkehr auf der Staatlichen Kraftwagenlinie Dippoldiswalde—Pretschendorf—Oberbohrisch—Freiberg am Himmelfahrtstag, 30. 5., wie an Sonntagen durchgeführt wird. Da die bisher zur Verteilung gekommenen Fahrpläne dieser Linie bereits vergriffen waren, wird mitgeteilt, daß jetzt beim Fahrpersonal weitere Fahrpläne erhältlich sind.

Teilnahme des Bannes 216 am Gauparteitag. 250 Jungens vom Bann 216 hatten sich am Sonnabend in Dippoldiswalde zum Wandern eingeladen. Sie fuhren 3,20 Uhr nach einem Dienstzug nach Dresden. Nach der Begrüßung durch Gebietsführer Busch marschierten sie unter den Marschkägen der Gebietskapelle auf die Vogelwiese und hörten dort die Rede unseres Gauleiters. Darauf nahmen sie an dem Vorbeimarsch vor Gauleiter Ruffmann und Gebietsführer Busch teil. Den Nachmittag verbrachten die Hiltringer in geselliger Weise in echter Gemeinschaft. Um 18 Uhr trafen sie wieder in Dippoldiswalde ein und beendigten vor dem Banheim den Dienst, der ihnen wieder neuen Glauben und neue Kraft gegeben hat.

Schmiedeberg. Die Mitglieder des hiesigen Turnvereins (D.V.) versammelten sich am Sonnabend im Vereinslokal Gasthof „zur Post“, um über zwei wichtige Punkte zu beraten. Es betraf in erster Linie das Rotopfer der Sächsischen Turnerschaft und sodann die geplanten Himmelfahrtswanderungen. Vereinsführer E. Walsch erläuterte zunächst die Gründe, durch welche sich der Gau 5 (Sachsen) gezwungen sieht, ein Rotopfer zu erheben. Das Rotopfer erstreckt sich über zwei Jahre auf alle Turner über 14 Jahre und beträgt für diese Zeit 4 RM. Der Vereinsführer gab zu erkennen, daß bereits bei abgehaltenen Veranstaltungen des hiesigen Turnvereins Vorkehrungen für das Rotopfer getroffen worden sind und dadurch schon ein ganz annehmbarer Fond entstanden sei. Wenn nun jeder Turner und jede Turnerin ihren Verpflichtungen nachkomme (es würden monatlich etwa 17 Pf. von jedem zu zahlen sein), hoffe er, viel eher als in den vorhergehenden zwei Jahren das Rotopfer abtragen zu können. Die Versammlung gab zu diesem Punkte ihre volle Zustimmung. Am Himmelfahrtstage sollen wieder die üblichen Wanderungen vorgenommen werden, und zwar wird man in drei Gruppen wandern: Turnerinnen und Turner nach Falkenhain, Wärenstein, Lauenstein. Besichtigung der hochinteressanten Kirche daselbst. Dann mit der Bahn nach Weising-Altenberg, Rückwanderung über Wärenburg, Waldhölle nach Falkenhain, wo die beiden anderen Gruppen aufziehen, die sich der Wanderung des Erzgebirgszweigevereins nach Glashütte anschließen oder auch am Nachmittag mit der Kinderabteilung durch den Langen Grund dorthin wandern. Weder das in der Zeit vom 13. bis 21. 7. in Leipzig stattfindende Gauturnfest wird durch den Turnwart näheres bekannt gegeben werden. Einer Einladung des Turnvereins zu Langhauß zur Feier seines 50-jährigen Bestehens soll entsprochen werden. Zum Schluß der Sitzung gab Turnwart Döhler noch bekannt, daß in der Zeit vom 15. 5. bis 15. 6. die Vereinsmeisterschaften vorgenommen werden müssen. An den offiziellen Teil des Abends schloß sich noch ein gemütliches Beisammensein an, bei dem fröhliche Turnerlieder gesungen wurden.

Della. Seit unser Ort an das Hauptverkehrsnetz angeschlossen ist, kann man öfter auch hier Gesellschaftsautos durchfahren oder auch halten lassen. So erschienen am Sonnabend wieder einige Autobusse aus Weißenfels und aus Königsbrunn.

Wendischcarsdorf. Beim Forstamt Wendischcarsdorf sind im Mai 1935 folgende Personalveränderungen eingetreten: Anstelle des infolge Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand getretenen Revierförstlers Claus ist Revierförster Arno Tauchnitz, bisher in Niederseiffenbach i. Erzgeb., nach Frettal-Döhlen versetzt worden. Förster Kollig in Wendischcarsdorf ist zum Forstamt Kriegswald i. Erzgeb. versetzt worden, an seiner Stelle ist Privat-Revierförster Hebe im Forstamtsdienstzimmer beschäftigt. Forstwart Wunderlich, bisher in Obernaundorf bei Rabenau, ist zum Forstamt Spechtshausen versetzt.

Wendischcarsdorf. Am 25. Mai unternahm die Gefolgschaft des Forstamts Wendischcarsdorf in zwei großen Auto-

Der verfrüppelte Völkerbund

Große Rede Baldwins

In der Albert-Hall in London sprach Baldwin zur Verteidigung der Luftfahrtpolitik der Regierung und erklärte gegenüber den Angriffen der Opposition, daß die Regierung die große Mehrheit des Landes hinter sich habe. Baldwin besahe sich dann mit dem Völkerbund. Der erste große Schlag, der dem Völkerbund verfehlt wurde, war die Weigerung der Vereinigten Staaten, Mitglied dieses Völkerbundes zu werden. So begann der Völkerbund ohne die Hilfe der Vereinigten Staaten, ohne Hilfe Russlands und ohne die Hilfe Deutschlands, der drei Mächte, die zu den größten Mächten der Welt zu zählen sind. Heute haben wir Somjertrahland im Völkerbund, wir haben hingegen Deutschland verloren, hoffentlich nur für kurze Zeit. Die Vereinigten Staaten stehen noch immer außerhalb. Japan hat den Völkerbund verlassen, und ich sehe keine Aussicht, daß es bald zurückkehren wird. So ist der Völkerbund verfrüppelt, und wir Völkerbündler haben nicht die Stärke, mit der wir so viel hätten erreichen können.

Die Lage ist aus zweierlei Ursachen entstanden: die ganze Zeit hindurch hat sich Frankreichs Sorge zuerst und zuletzt um seine eigene Sicherheit gedreht, um die Sicherheit, die es bedroht sah, als die einfache Garantie sich nicht verwirklichte. Vor verhältnismäßig kurzer Zeit sah es aus, als ob wir der Grundlage für ein Uebereinkommen näher gekommen seien. Aber in diesem Augenblick zogen sich die Deutschen vom Völkerbund zurück, und die gesamte Lage änderte sich durch die Nachübernahme Hitlers. Die Gefühle, die in Deutschland verborgen gewesen waren, nahmen offener Gestalt an. Angesichts des Spannungszustandes, in dem sich Europa seit langer Zeit befand, rief die Tatsache allein, daß irgend etwas im Geheimen getan wurde, Mißtrauen hervor, und so hat es die unnatürliche Erscheinung gegeben, daß alles, was getan wurde, tausendfach übertrieben wurde.

Wir müssen sehr wohl, daß eine Abrüstung, wie wir sie gewünscht und erhofft haben, in naher Zukunft nicht kommen wird. Ich glaube, es gibt nur noch wenige, die eine einseitige Abrüstung unterstützen würden, d. h. eine Abrüstung durch uns allein. Großbritannien hat es zu einem Grundgesetz seiner Verteidigungspolitik gemacht, daß es seine Küsten und die Kanäle, die England vom Festland und von Irland trennen, zu verteidigen habe. Das ist der Grund, warum Jahrhunderte hindurch die Aufrechterhaltung und die ausreichende Stärke der Flotte jedem Engländer ins Herz gebrannt worden war. Heute aber haben wir nicht nur die Kanäle zu verteidigen, um unsere Sicherheit aufrechtzuerhalten, wir müssen vielmehr auch unter die Oberfläche der Meere und über sie hinaus nach oben gehen.

Keine Regierung in Großbritannien könnte auch nur einen Tag am Leben bleiben, die sich damit zufriedengeben würde, daß unter Land eine moderne Luftstreitmacht bestünde, die irgendeiner anderen Luftstreitmacht in erreichbarer Nähe unterlegen wäre.

Bussen der Fa. C. Hamann—Paulsdorf einen Tagesausflug, der nach einer Besichtigung der Festung Königstein, Besuch des Kühltalles und Nichtenhainer Wasserfalles sowie der Blumenstadt Gebirg bis in die Feststadt Baugen führte. Vom frühen Morgen bis in die Nachtstunden vereinte frohe Geselligkeit und treue Verbundenheit alle Fahrteilnehmer.

Glashütte. Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Glashütte e. V. m. b. H. hatte dieser Tage ihre Generalversammlung im Hotel „Stadt Dresden“ abgehalten. In ihr wurde mitgeteilt, daß die vom Aufsichtsrat geprüfte Bilanz mit einer Summe in Höhe von 741 348,12 RM. abschließt und die Gewinn- und Verlustrechnung mit 47 540,58 RM. Der Mitgliederbestand am Schluß des Geschäftsjahres betrug 183. Die Geschäftsgutabgaben sämtlicher Mitglieder haben sich im Laufe des Geschäftsjahres um 24 940,93 RM. vermehrt. Der Gesamtbetrag der Hoffsummen beläuft sich auf 85 200 RM., also 24 900 RM. mehr als am Ende des Vorjahres. Die rückständigen fälligen Mindestzahlungen auf die Geschäftsanteile betragen am Schluß des Geschäftsjahres 11 541,20 RM. Einen kleinen Ueberblick über die Größe der Baugenossenschaft als wichtigen Faktor in der hiesigen Wohnungswirtschaft bot auch das Kapitel Nebennahmen in der Gewinn- und Verlustrechnung mit 43 480,94 RM.

Dresden. Am Montag löste sich auf der Teplitzer Straße durch Busch der Kupplungsstange von einem mit Ziegeln beladenen Lastkraftwagen der Anhängewagen. Während der Zugwagenführer geradeaus fuhr und das Böden nicht sofort bemerkte, machte der Anhänger eine Rechtschwenkung und bog in die Josefstraße ein und zerstückelte einen großen Personenkraftwagen vollständig. Glücklicherweise wurden bei diesem Unfall keine Personen verletzt.

Nun mögen Sie fragen, warum machen Sie die Luftmacht nicht gleich so stark wie die französische? Da braucht man nur einen Augenblick nachzudenken, um darauf zu antworten. Wir haben mit den Franzosen Jahrhunderte hindurch gekämpft. Wir kämpften aber mit ihnen in den unmittelbaren benachbarten Gewässern. Doch was damals möglich war, ist heute unmöglich. Im Zeitalter der Luftfahrt und der schweren Geschütze wissen die Franzosen und wir, die wir beide an einer schmalen Meeresstraße leben, daß wir gute Nachbarn bleiben müssen und auch gute Freunde, was auch immer wir empfinden und über uns denken mögen in dem Augenblick, in dem der eine den anderen auf die Probe stellt, wie das Nachbarn manchmal tun. Es ist völlig ausgeschlossen, daß die beiden Nationen, die sozusagen Seite an Seite leben, einen Krieg in Erwägung ziehen könnten. Und dieses Gefühl, das wir haben, müßte es in Europa beiderseits aller Grenzen geben und bei den Völkern Europas bis in die Knochen hinein. Dies allein wird uns helfen, wenn wir schließlich die verschiedenen Pakte und Vereinbarungen abschließen, die über die Begrenzung der Bewaffnung abgeschlossen und die zustandegebracht werden müssen, wenn die Zivilisation Europas erhalten werden soll.

Aus diesem Argwohn und aus dieser Furcht heraus, die längs jeder Grenze in Europa empfunden wird: „Was geschieht, wenn die Luftstreitkräfte im Krieg herüberkommen“ ist es zu erklären, daß die Menschen sich dem zuwenden, was man kollektive Sicherheit nennt. Der Grundgedanke der kollektiven Sicherheit im weitesten Sinne ist, daß Europa keinen Krieg dulden sollte und daß, wenn doch irgend ein Land, welches Land es auch immer sei und wo auch immer es gelegen sein möge, einen Krieg beginnt, mit anderen Worten zum Angreifer wird, daß dann alle Länder sich verbünden sollten, um dieses Land zum Einhalten zu bringen. Wir sind noch weit von der Erreichung dieses Zieles entfernt. Aber auf einem begrenzten Gebiet ist etwas Ähnliches bereits im Vertrag von Locarno geschaffen worden, in dem sich die Westmächte, die ihn unterzeichnet haben, verpflichtet, ihre Kräfte vereint einzusetzen gegen jeden von ihnen, der diesen Pakt brechen sollte.

Deshalb bin ich der Ansicht, daß vor allen Dingen zwischen diesen Mächten versucht werden muß — und Hitler hat sich damit grundfänglich einverstanden erklärt — den Gedanken eines ergänzenden Luftpaktes zu verwirklichen, der in diesem Vertrag einzubauen wäre, eines Luftpaktes, in dem möglicherweise als besonderer Teil ein Pakt über Rüstungsbeschränkungen mit eingebaut ist. Einige von Ihnen mögen fragen: „Warum gerade in der Luft?“ Darauf antworte ich: „Es gibt ein Sprichwort: Weiß nicht mehr ab, als

Dresden. Am Sonntagmittag war im Otragehege ein 14 Jahre alter Schüler auf einen Baum geklettert, um das große Fußballspiel Deutschland—Tschechoslowakei besser beobachten zu können. Aus unbekannter Ursache stürzte er ab und zog sich eine Gehirnerschütterung und einen Armbruch zu. Er mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Herrnhut. Dieter Hendrik Verbeek, der frühere Vorsteher der Herrnhuter Brüdergemeine ist am Sonntag im 73. Lebensjahr gestorben. Neben seinem Ehrendienste am Werke des Grafen Zinzendorf, den er u. a. auch in Gnadenfeld und Christiansfeld ausübte, war er Buch- und Musikalienhändler sowie Hersteller der bekannten zusammenlegbaren Herrnhuter Adventskalender. Auch im kommunalen und Vereinsleben von Herrnhut hatte er sich Verdienste erworben.

Großenhain. Am Sonnabend fuhr auf der Staatsstraße Elsterwerda—Großenhain im Dorfe Frauenhain das Personenauto eines Charlottenburger Arztes in hoher Geschwindigkeit gegen einen Baum. Die Gattin und die beiden Söhne des Arztes erlitten Verletzungen. Das Auto wurde so schwer beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte. Das Ehepaar besand sich auf der Fahrt nach Dresden, wo es seine Silberhochzeit feiern wollte.

Wetter für morgen

(Meldung des Reichsmeteorologischen Ausgabedienstes Dresden.) Schwache Winde aus wechselnden Richtungen. Vorübergehend stärker zunehmende Bewölkung. Neigung zu drückendem Gewittern. Warm.